

Ermländische Zeitung.

Mit den Beilagen: St. Walbertsblatt,
Illustrirte Beilage und Ratgeber für Landwirtschaft u.

Anzeigen werden bis 9 Uhr vormittags am Tage vor der Ausgabe erbeten. — Preis für die einjährlige Beilage oder deren Raum 12 Pfennige. Beilageempfang, falls erwünscht, das Stück 10 Pfennige. Adresse für Telegramme: Ermländische Zeitung, Braunsberg, Telephon Nr. 47.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Belegpreis: in unserer Expedition Mark 1.50, hiesigen Abonnenten ins Haus geschickt Mark 1.70, auf den Reichspostämtern am Schalter Mk. 1.50, durch Postboten ins Haus geschickt Mark 1.72.

Hierzu eine Beilage.

Für den Monat Dezember

können Bestellungen auf die Ermländische Zeitung bei allen Postämtern und Landbriefträgern gemacht werden.

In der kritischen Lage.

treten zwei gute Symptome hervor: Die entschiedene Ablehnung des Abg. Richter und der beiden „Volksparteien“ von der Obstruktion und der Anschluß des Bundes der Landwirte“ an die Ordnungsparteien. Als schwacher Punkt in der Schlachtlinie der Mehrheit zeigt sich immer mehr der linke Flügel der nationalliberalen Partei.

Die unsicheren Rationisten von der nationalliberalen Partei sind um so eher entbehrlich, je rückhaltloser sich die ganze Rechte mit Einschluß des Bundes der Bestrebungen der Mehrheit anschließt. Die Bündler wollen belanulich das Kompromiß selbst nicht als befriedigend gelten lassen, um sich vor den landwirtschaftlichen Wählern als die einzig wahren Freunde der Landwirtschaft hinstellen zu können. Aber nach den neuesten Auslassungen ihrer Blätter scheinen sie doch die Parole „Alles oder nichts“ etwas abändern zu wollen in dem Sinne, daß sie über die wirtschaftlichen Bedenken die politische Pflicht setzen, die sozialdemokratische Gewalt Herrschaft im Reichstage zu brechen und die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu erhalten. Es zeigt sich da die erzieherische Wirkung des wüthen Treibens auf der Linken. Alle Einzelfragen und alle besonderen Interessen werden jetzt in den Hintergrund gedrängt von der dringenden Pflicht, das verfassungsmäßige Leben in Deutschland zu retten. Das ist auch der leitende Gesichtspunkt für den Abg. Richter und die beiden Volksparteien, wenn sie mit ihren sozialdemokratischen Nachbarn und deren Handlangern à la Barth vollständig brechen.

Es vollzieht sich da unter argen Rudungen und vielen Schmerzen ein Prozeß der Klärung und Sonderung, bei dem wahrscheinlich die Einheit der nationalliberalen Partei in die Brüche gehen wird. Ob ein halbes oder ein ganzes Duzend der Nationalliberalen sich zu den sozialdemokratischen Kadaverbrüdern schlägt, kann uns ziemlich kalt lassen. Eine Mehrheit, die man im vollsten Sinne des Wortes als Ordnungsmehrheit bezeichnen kann, ist glücklicher Weise vorhanden, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wächst ihre Entschlossenheit im gleichen Maße, wie der sozialdemokratische Uebermut.

Der Antrag Starborski war ein Versuch, auf dem mildesten Wege, ohne weitere Abänderung der Geschäftsordnung, die Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu erhalten. Die Sozialdemokratie bedeutet die schonende Taktik der Mehrheit rücksichtslos zu ihren terroristischen Zwecken aus und erzwingt dadurch geradezu ein schärferes Vorgehen.

Es ist nicht daran zu denken, daß die Sozialdemokratie sich hiegen lassen wird: die Gewalt Herrschaft, welche sie in den letzten Sitzungen eingekehrt hat, muß gebrochen werden. Herr Richter erzählt in seiner „Freisinnigen Ztg.“, daß der Ruf „Verräter“, den der Abg. Bebel gegen ihn ausließ, durchaus nicht vereinzelt dasteht, sondern fortgesetzt die benachbarten Freisinnigen mit den pöbelhaftesten Schimpfworten überschüttet werden. Er erzählt ferner, daß die sozialdemokratische Fraktion die Aufseherung mittels eines Kunstgriffs betreibt, den sie der Theatertrick abgelautscht hat: Die Schar der Verschwörer spricht fortwährend das Wort „Abbarber“ aus, das mit seinen zwei a und r einen betäubenden Lärm hervorbringt. Dazu muß man die Ulrichs-Szenen, das Loben gegen den Abg. Bachem rechnen sowie die formelle Erklärung des Ständehauptlings Singer, den gegnerischen Redner auch künftig nicht mehr zu Worte kommen zu lassen. Wir sind also vollständig bei dem östreichischen Obstruktionssystem angelangt; der Präsident kann mit seinen Ordnungsrufen, die von der Linken verächtlich und verhöhnt werden, dagegen nichts machen. Die einzige weitere Waffe des Präsidenten (Ausschluß eines ungeberdigen Abgeordneten aus einer Sitzung) ist stumpf, weil eine solche Maßregel zum Abbruch der Sitzung führt, was ja der Obstruktion gerade erwünscht ist, und in der nächsten Sitzung derselbe Unfug sogar von demselben Aufseher verübt werden kann.

Bei dieser Entwicklung hat sich der Rahmen der notwendigen Reform der Geschäftsordnung wieder bedeutend erweitert. Man muß jetzt nicht bloß die Verschleppungskünste, sondern auch die Lärmmacher bekämpfen, und bei der planmäßigen Unverschämtheit, mit der die sozialdemokratischen Aufseher vorgehen, wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als den Präsidenten zur gewaltsamen Fernhaltung der Freveler auf längere Zeit zu ermächtigen, gemäß dem Vorbilde der englischen Parlamentsordnung. Die Sozialdemokraten würden natürlich über einen schrecklichen Frevel gegen die Vertreter des souveränen Volkes schreien;

aber sie werden damit nicht viel Eindruck machen, da sie selbst schon einen regelrecht gewählten Volksvertreter systematisch mundtot gemacht haben.

Wie die „Freis. Ztg.“ erwähnt, sind zur Zeit für die schwebende Geschäftsordnungsdebatte noch 19 Redner aus der Obstruktion gemeldet und eingetandener Wagen die Fortführung dieser Debatte bis zu den Weihnachtsferien geplant: an das Ende dieser Geschäftsordnungsdebatte sollen alsbald neue Debatten dieser Art angeknüpft werden. Wenn dem so ist, so wird die Mehrheit notgedrungen den Weg der Abänderung der Geschäftsordnung beschreiten müssen. Die Hoffnung der ganzen vernünftigen Wählerchaft geht nun dahin, daß man dann gleich gründliche Arbeit macht. Das Parlament muß sein Dasein behaupten: Davor muß alles Uebrige zurückstehen. Wird keine brauchbare Geschäftsordnung geschaffen, so kann die Mehrheit nach Hause gehen und Herrn Singer das Feld überlassen.

Deutsches Reich.

wb. Berlin, 29. November. Die Ansprache, welche der Kaiser gestern in Görlitz bei Entgegennahme des Ehrenturmes in der Ruhmeshalle hielt, hat folgenden Wortlaut:

„Indem Ich Ihnen, Mein verehrter Herr Oberbürgermeister, Meinen herzlichsten Dank ausspreche dafür, daß die Stadt Görlitz gewünscht hat, daß Ich an diesem Tage der Einweihung zugegen sein möchte, spreche Ich auch dem Komitee Meinen Dank und Meine Freude aus über das Werk, das Sie hier vollbracht haben. Es ist ein Werk der Erinnerung, und deshalb möchte Ich glauben, daß der Name Erinnerungs- oder Gedächtnis- für diese Halle besser paßt, als Ruhmeshalle. Es ist ungermanisch, sich zu rühmen; wir wollen Gott dankbar sein, daß er Meinem Großvater und Vater geholfen hat, unser Land wieder zu einigen und uns bis hierher zu führen, wir wollen uns aber dessen nicht rühmen, denn ohne ihn wäre es uns wohl kaum gelungen. Also eine Gedächtnishalle für den Faßm des deutschen Vaterlandes! Diese Gedächtnishalle soll uns mahnen, wie es das verehrte Stadthaupt soeben gesagt, sie soll uns mahnen, daß unserem Volk bei dem Anblick der Paladine und Heroen aus großer Zeit wieder klar wird, daß unsere Einheit nur durch gewaltige Arbeit des Geistes und des Körpers möglich geworden ist, die gewaltige Arbeit Kaiser Wilhelm des Großen, der in jahrelangen Kämpfen dafür gewirkt, die gewaltige Arbeit des deutschen Volkes, welches in allen seinen Ständen danach trachtete, seine Einheit wieder zu finden und die gewaltige Arbeit seiner bewährten Söhne auf dem Schlachtfelde. Mir will es aber scheinen, als ob die jetzige Generation der Verpflichtung, durch Arbeit das Jozuzuführen, was uns durch die Arbeit der Väter überkommen ist, nicht vollkommen entsprechen wollte. Unser Volk in seinen verschiedenen Klassen und Ständen ist für diese Aufgaben unempfindlicher geworden. Die großen Fragen, die an dasselbe herantreten, seitdem ein einiges deutsches Vaterland und ein einiges germanisches Volk wieder hergestellt sind, werden nicht verstanden. Ich hoffe aber, daß jeder Bürger, der hier ein- und ausgeht, aus diesem Anblick zum Nachdenken angeregt werden möge, und daß in den Lausitzern und auch in den Fremden, die hier hienäherlich in großer Zahl sich einfinden werden, das Gefühl für den kategorischen Imperativ der Pflicht wieder wach werde. Es ist schön und herrlich, wenn ein Volk seine Liebe zu seinen Vätern und zur Krone und deren Träger zum Ausdruck bringt; allein damit ist es nicht getan. Es kann der Träger der Krone und seine Organe auf die Dauer ein ganzes Land nicht vorwärts bringen, wenn nicht alle Stände desselben helfen. Wir stehen an der Schwelle der Entfaltung neuer Kräfte; unsere Zeit verlangt ein Geschlecht, das sie versteht. Das neue Jahrhundert wird beherrscht durch die Wissenschaft, inbegriffen die Technik, und nicht wie das vorige durch die Philosophie. Dem müssen wir entsprechen. Groß ist der Deutsche in seiner wissenschaftlichen Forschung, groß in seiner Organisations- und Disziplinfähigkeit. Die Freiheit für das einzelne Individuum, der Drang zur Entwicklung der Individualität, der unserm Stamme innewohnt, ist bedingt durch die Unterordnung unter das Ganze zum Wohl des Ganzen. Möge das kommende Geschlecht heranwachsen sehen, das in voller Erkenntnis dieser Thatfachen in freudiger Arbeit Individuen entwickelt, die sich unterordnen zum Wohl des Ganzen und zum Wohl des Volkes und des Vaterlandes. Dann wird das, was ich in Machen angedeutet habe, erst Wirklichkeit und Wahrheit werden, äußerlich begrenzt, innerlich unbegrenzt. Und hier auf Schlessens Boden da ziemt es sich wohl, an den großen König sich zu erinnern, der diesen Edelstein seiner Krone eingefügt hat, und das, was er für die Zukunft seines Vaterlandes im Auge hatte, das wollen wir auch weiter bilden. Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion, und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung; das ist die Freiheit, die Ich dem deutschen Volke wünsche und ihm erklämpfen möchte, aber

nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren. Nun ergreife ich diesen Pokal, gefüllt mit deutschem Wein, und trinke auf das Wohl der Stadt Görlitz und der Lausitz. Sie leben hoch! hoch! hoch!“

Köln, 29. November. Die Inthronisierung des neuen Erzbischofs Dr. Fischer wird Mitte Februar stattfinden. vdw. Berlin, 29. November. Im Reichstage standen heute auf dem „Tische des Hauses“ anstelle der vier grünen Urnen, in die bisher die Stimmzettel gesammelt wurden, vier neue mit rotweißem Anstrich. Diese Urnen sind in der Mitte geteilt; die eine Hälfte ist rot, die andere weißgefärbt. Dadurch wird das Abstimmungsgeheimnis noch mehr abgeklärt. In die weiße Hälfte werden die weißen („Ja“), in die rote die roten („Nein“) Stimmzettel gelegt, so daß man sie bei der Zählung nicht mehr auseinander zu suchen hat, sondern „Ja“ und „Nein“ schon gefondert ist. Nur die blauen Zettel („Enthalte mich“) würden noch mit den weißen oder roten Zetteln vermennt werden. Aber da ihrer stets sehr wenige sind, verursachen sie bei der Zählung weiter keinen Aufenthalt.

wb. Baderborn, 29. November. Der frühere langjährige Reichs- und Landtagsabgeordnete, Mitglied des Zentrums, Heinrich Heide Baderborn, ist heute hier gestorben.

Wegen Nachdruck einer Vorlesung des Prof. Schmoller über die Ausfichten der Tarifvorlage war, wie wir i. Zt. berichteten, der Student Woth zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurteilt worden. Woth hatte die Ausführungen, die Schmoller über den Gegenstand in einer Universitätsvorlesung gemacht hatte, den Zeitungen als Bericht zugesandt. Wegen seiner Verurteilung hatte er beim Reichsgericht Revision eingelegt. Diese ist am Freitag verworfen worden. Das Reichsgerichtsurteil führt aus, eine akademische Vorlesung sei zweifellos ein Vortrag, der dem Zwecke der Belehrung diene und den gesetzlichen Schutz genieße. Der Angeklagte habe nicht bloß einen Bericht veröffentlicht, sondern wörtliche Aeußerungen Schmollers. Dementsprechend wurde auf Verwerfung der Revision erkannt.

Die Ungültigkeit der Warenhaussteuer ist in bedingter Weise vom Obergericht in einem von einem Berliner großen Warenhause anhängig gemachten Prozesse wegen ungerechtfertigter Einschätzung in einem Urteil vom 9. Oktober 1902 ausgesprochen worden. Aus der Begründung dieses Urteils teilte der „Konf.“ mit: Das Gericht ist der Ansicht, daß die Warenhaussteuer mit dem reichsrechtlich geschützten Grundzuge der Gewerbefreiheit nicht vereinbar und deshalb nicht rechtmäßig sei, wenn hierdurch der Warenhausbetrieb in unzulässiger Weise durch diese Besteuerung bedrückt oder unmöglich gemacht würde.“ Diese Entscheidung des Obergerichtes wird wohl eine große Reihe ähnlicher Prozesse gegen den Fiskus zur Folge haben.

Ausland.

Rußland. Die Nachrichten von zuverlässiger Seite, daß der Großfürst-Thronfolger Michael von Rußland wirklich an der Schwindsucht leidet und sich sein Zustand immer mehr verschlimmert, mehren sich. Andererseits wird die Meinung verbreitet, daß nach dem Urteil der Leibärzte des kaiserlichen Hauses auf eine direkte Thronfolge des Zaren kaum mehr zu rechnen sei; man beschäftigt sich daher bereits mit dem zukünftigen Thronfolger. Es würde sich um den Großfürsten Wladimir handeln, der mit der Herzogin Maria Pawlowna von Mecklenburg-Schwerin verheiratet ist, bei seinem Alter aber den Zaren schwerlich überleben dürfte. So würde der wahrscheinliche Thronfolger sein jetzt sechsundzwanzigjähriger ältester Sohn, der Großfürst Kyryll sein, der aber noch ein „unbeschriebenes Blatt“ ist, so daß weiteres von Interesse über ihn nicht gefagt werden kann.

Frankreich. Die Regierung wird der Kammer eine Vorlage unterbreiten, wonach noch folgenden Kongregationen Zulassung gewährt werden soll: Den Brüdern von St. Jean de Dieu, den Cisterciensern, den Trappisten, den weißen Vätern von Algierien und den Angehörigen des afrikanischen Missionshauses in Lyon. Abgelehnt werden dagegen die Zulassungsgesuche aller Schul- und Predigtkongregationen sowie der Karthäuser und Salesianer.

England. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind nach Aegypten abgereist, um daselbst ihre Feierlichkeiten zur Einweihung des Nildammes bei Assuan beizuwohnen. Alsdann werden sie sich nach Indien begeben, um an dem Durbar (Krönungsfest) in Delhi teilzunehmen. Der ehemalige stellvertretende Präsident von Transvaal Schall Burger sowie die Doerendelegierten Wessels, Wolmarans und Devillers haben am Sonnabend von London aus die Rückreise nach Südafrika angetreten.

Bulgarien. Im Schlosspark von Curinograd wurde ein junger Bursche, angeblich Anarchist, unter dem dringenden Verdacht, einen Mordanschlag auf den Fürsten von Bulgarien geplant zu haben, verhaftet.

Indien. Die Strafexpedition gegen die Waisiris

Mittwoch, den 3. Dezember cr.,

eröffne ich in meinem Neubau

Alberstraße Nr. 2

meiner

Spezial-Ausverkauf

verbunden mit

[5574

Einfahrt und Detailverkauf.

Jacob von Roy,

Sprit- und Liqueur-Fabrik.

V. Pruszk & Giese,

Königsberg i. Pr., Junferstraße Nr. 11.

Spezialgeschäft für Haus und Küche.

Bettstellenfabrik. Eisenwaren. Porzellangegenstände. Aussteuer-Magazin.

Spezialitäten: Bettstelle in allen Ausführungen für Kinder und Erwachsene in Eisen, Emaille, Messing und Nickel. Beste deutsche Wäschmangeln mit 3 Walzen, Kollnisch und Kollnisch 10 Str. Druckkraft.

Schmitt's pat. und Kelch'sche Waschmaschinen probeweise!

Viele Anerkennungs-schreiben!

Wringmaschinen, nur allerbestes Fabrikat. Amberger Garantie-Kochgeschirre, Marke Löwe. Schlittschuhe, Kinderschlitzen, Kindermöbel. Rein Nickel und nickelplattierte Waren. Kaffee- u. Theeservice. Brot- u. Kuchenkörbe, reine Nickel-Kochgeschirre, reine Nickel-Eselgeschirre, Tischmesser u. Gabel, Ess- u. Theelöffel. Sämtliche Haushaltungsmaschinen u. Geräte, Spiritusöfen, Petroleumheizöfen, das Vollkommene der Gegenwart. Spiritusgas-Platten, Spiritus- u. Petroleumkocher. Größte und bequemste Auswahl kompletter Aussteuerer als auch Wirtschaftszergänzungen.

Verkaufs- und Ausstellungsräume: Junferstraße 11

Parterre, Souterrain und 1. Etage.

Illustrierte Preislisten gratis und franko. Bei Sendungen von 20 Mk. an franko!

ff. Münchener Löwenbräu

(Salonbier, hell)

ist feckter eingetroffen und empfehle solches in Original-Gebinden beliebiger Größe. [5571



Ad. Kempka,

Königsberg i. Pr.

Bier- und Wein-Grosshandlung. Selterfabrik.

Reinbier Nr. 201. Doppelbier Nr. 202. Doppelbier Nr. 203. Doppelbier Nr. 204.

Reinbier Nr. 201. Doppelbier Nr. 202. Doppelbier Nr. 203. Doppelbier Nr. 204.

Täglich frischgeröstete Kaffees

in eigenen, sorgfältig zusammengestellten Mischungen von 0,80—2,00 p. 1/2 Kilo bei Postkolli frko. jed. Postl. exkl. Emballagen geg. Nachn.

Weihnachts-Artikel: Delikatess- u. Kolonialwaren

in ausgefucht besten Qualitäten zu äußersten Tagespreisen. [5573 Rum, Cognacs, echte u. hiesige Liqueure, sowie Weiß- u. Rotweine in großer Auswahl.

Man verlange Spezialliste. Bei Auftr. v. 15 Mk. an Frankofreierung.

Albert Bernhardt, Königsberg i. Pr., Brodh.-Str. 34,

früher in der Firma A. J. Biells Nachfolger.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken empfehle Regenschirme

für Damen und Herren mit elegantesten Stößen zu außerordentlich billigen Preisen. Regenschirme in Garantie-Seide mit kostbaren Öffnen in echt Silber, Golddeute, Elfenbein, Schildpatt, ff. engl. Naturseiden, Regenschirme in Halbseide zu 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, Regenschirme in farbig, in den neuesten Mustern und Farben. Regenschirme in Satin zu 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, Regenschirme für Kinder zu 1,50, 1,75, 2,00, Sonnenschirme jetzt besonders billig.

Gustav Steffen, Schirmfabrik, Königsberg i. Pr., Kneiphöf.-Laugasse, a. d. Krämerbrücke.

Echte Petersburger Gummischuhe,

mit rotem Dreieck und Jahreszahl 1860 gestempelt, für Damen 3,00 und 3,90, für Herren 4,15, 5,75 u. 6,35. Einen großen Posten vierjähriger Gummischuhe für die Hälfte obiger Preise empfiehlt [5451 J. R. Kohn am Markt.



Patent-H-Stollen, Schlittengeläute, Schlittenglocken, Schlittschuhe, Kinderschlitzen, Eissporen, Fleischmühlen empfiehlt billig [5503 Berthold Wittenberg, Eisen-Handlung, Gutfahrt.

Fettgänse, Enten und Gänse, la gemästet, frisch geschlachtet und gerupft, pr. 10-Pfund-Korb M. 5.—, franko Nachn. H. Kaphan-Locher, Dzieditz Nr. 118 Göltsien. Ein schwarzb. Bullkalb verkauft Schrooker, Erml. Str.

Der Lanher Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. b. H. hat laut Generalversammlungsbeschluss vom 17. Oktober d. J. den Zinsfuß für Nichtmitglieder von 4 auf 3 1/4 Proz. vom 1. Januar 1903 herabgesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird. Der Vorstand. Klafke, Prothmann. Müller.

Geschäfts-Anzeige. Hiermit die erg. Anzeige, daß ich mein Gasthaus am Bahnhof Rothfließ bedeutend vergrößert habe und empfehle den geehrten Reisenden Zimmer zu soliden Preisen. [5576 Rothfließ (Bahnhof). J. Preuss.

30 tote Ratten! Mit der Wirkung des Mittels, das ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich mich noch 2 Budele (à 1 Rt.) zu senden, für mich und zwei Kollegen, den Betrag von 8 Mk. sende Ihnen heute per Postanweisung. Achtungsvoll Hermann Hauptner, Oberkiewitz, R. 1. D. Nr. 8. G.

Holotechnischer Verein. Donnerstag, d. 4. Dezember, abends 8 Uhr, Sitzung.

Vorträge: Die Seewarte in Hamburg. Baurat Friedrich. Der Anteil des Wassers an der Bildung und Umbildung der Erdkruste. Professor Switalski. Der Vorstand.

Männer-Turnverein. Wir haben für die Mitglieder unseres Vereins und deren Angehörige bei Herrn C. Schulz Saison-Karten zu ermäßigten Preisen für den Besuch der Eisbahn ausgearbeitet und wird die Vereinsbotin mit einer Liste herumgehen. Braunsberg, den 1. Dezbr. 1902. Der Turnrat.

Zur 1. Klasse 208 Königl. Pr.-Klassen-Lotterie werden Lose in Viertel à 12 Mk. und in Zehnteln à 4,80 offeriert. Den alten Spielern bleiben die Lose bis zum 19. d. M. reserviert. Die Kgl. Lotterie-Einnahme. Moser. 5578]

Empfehle als besonders preiswert: Grog-Rotwein pro Flasche 70 Pfg., [5495 Rum, von seinem kräftigem Aroma, pro Flasche 1,20 und 1,50 Mark. Robert Stern.

Gute Brotstelle. Meine Backmühle mit zwei Mahl- und einem Graupen- bzw. Spiggang nebst 9 Morgen Land will ich wegen Todesfalls verkaufen. A. Hinzmann, Backhausen bei Mehlhad. [5445

Chambre garnie Reichel (ersten Ranges) Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. Nr. 42/43. Einen soliden jungen Mann fürs Material-Geschäft sucht p. sofort Jordan, Zentendorf.

Hôtel Hirschberg - Allenstein.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Hotel und Restaurant eine

Weinstube altdutschen Stils eröffnet habe.

Indem ich für Verabreichung nur gut gelagerter u. gepflegter Weine jeder Art, sowie Delikatessen der Saison bei aufmerksamster Bedienung stets Sorge tragen werde, bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens. Hochachtungsvoll [5570] ergebenst

Paul Hirschberg.

Rauchlachs, Kieler Sprotten, Büttlinge, Magdeburger Sauerkohl, Salz- und Senfgurken, einen Posten, Tilsiter Fettkäse, pro Pfund 65 Pf., sowie sämtl. Kolonialwaren und Delikatessen empfiehlt billig [5519 Bruno Malina.

Für 75 Mk. werden junge Mädchen bei voller Pension in der ff. Küche, Torten- und Pastetenbäckerei, Tranchieren, Tafelbeden, Servieren, Glanzplätterei und seinen Handarbeiten ausgebildet. Nach beendeter Lehrzeit auf Wunsch Stellung als Stütze, Wirtschaftsführerin u. Nachweis gratis. Viele Dankschreiben für gute Ausbildung. Beginn des neuen Lehrkursus den 3. Januar. Meldungen mit Karte an die Exp. d. Zig. unter A. E. 616. [5579

Doeborn. Gebrüder Lewinski. Wormditt.

Vorzugspreise vom 1. bis 24. Dezember.

Wir empfehlen aus unserer Kleiderstoff-Abteilung:

Serie I für Mark 2,50	Serie II für Mark 3,50	Serie III für Mark 4,50	Serie IV für Mark 5,50
6 Meter Dammentuch glatt u. gemustert oder 6 Meter karierten Warpstoff oder 6 1/2 Meter eleganten Belour oder 6 3/4 Meter dauerhaften Cheviot.	6 Meter elegantes Dammentuch oder 6 Meter modernen Frisee oder 6 Meter reinwollenen Cheviot oder 6 Meter soliden Mohair.	6 Meter hellfarbigen Beige oder 6 Meter schweren Cheviot oder 6 Meter halbseidenen Jacquard oder 6 Meter reinwollenen eleganten Streif.	6 Meter ertrabreiten Kostüm-Cheviot oder 6 Meter eleganten Roureaute oder 6 Meter modernen gestreiften Satinbeige oder 6 Meter schweren Kleideralpaca.

Anträge von Mark 20 an franco. Umtausch bereitwilligst gestattet.

Heute abends 6 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, mein innig geliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager- und Schwieger-sohn, Schneidermeister

Bernh. Melcher
im 36. Lebensjahre.
Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Wormditt, den 29. Novbr. 1902
Martha Melcher,
geb. Angrick.
Das Begräbnis findet Mittwoch, den 3. Dezbr., vorm. 8 Uhr statt.

Heute abends 7 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser vielgeliebter Bruder und Onkel

August Wagner
im 85. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Braunsberg, den 30. November 1902
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Dezember, 9 Uhr vorm. vom Trauerhause aus statt.

Gänzlicher Ausverkauf
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute ab mein reich sortiertes Lager in sämtlichen
Galanterie- und Kurzwaren,
sowie einen großen Vorrat
Glas-, decor. und weiße Porzellanjachen,
Hänge- und Stehlampen, Wäsche, Baumwolle, Strickwolle u. s. w.
zu recht billigen Preisen.
Frau Barbara Poschmann,
Guttstadt, Heidestraße.

Im Namen des Königs!
In der Privatklage
des Hotelbesizers **August Weinberg** in Bischofsstein, Vertreter Rechtsanwalt **Kuhn** in Seeburg, Privatkläger gegen den Kaufmann **Herrmann Meyer** in Bischofsstein, Vertreter Rechtsanwalt **Kanterowicz** in Bartenstein, Angeklagten wegen Beleidigung hat das Königlich Schöffengericht zu Bischofsstein in der Sitzung vom 8. Oktober 1902, an welcher teilgenommen haben:
1. Gerichtsassessor **Gerhardt** als Vorsitzender,
2. Besizer **Samland**
3. Meierbesitzer **Braun** als Schöffen,
Sekretär **Fischer** als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:
Der Angeklagte, Kaufmann **Herrmann Meyer** in Bischofsstein, wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 75 Mk. — fünfundsiebzig Mark — im Unvermögensfalle zu 15 — fünfzehn — Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.
Zugleich wird dem Privatkläger die Befugnis zugesprochen, den erkennenden Teil des Urteils binnen einer Frist von einem Monat nach Zustellung der rechtskräftigen Entscheidung einmal in der Grenzlandischen Zeitung auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Bernh. Teichert,
Königsberg i. Pr.,
Gr. Schlossteichstrasse Nr. 8.
Ständige Ausstellung fertig gerahmter Bilder im modernen Geschmack.
Oelgemälde, Aquarelle, Farbige Drucke, Kupferstiche, Radierungen, Kupfergravüren.
Skulpturen in Marmor, Marmorguss, Terracotta, Elfenbeinmasse, Bronze.
Moderne Gläser und Vasen in grösster Auswahl.
In der Buchabteilung: Grösstes Lager aus allen Fächern der Litteratur; im besonderen: Bilderbücher, Jugendschriften, Prachtwerke, Geschenklitteratur.
Auswahlendungen bereitwilligst.
Sämtl. bedeutenden Novitäten des diesjähr. Weihnachtsmarktes sind auf Lager.
Besichtigung der Verkauf- und Ausstellungsräume gern gestattet.
Bernh. Teichert, Buch- und Kunsthandlung,
Königsberg, Gr. Schlossteichstrasse 8.

Berliner Rote + Lotterie.
Zur Errichtung von Heilstätten für Lungkranke.
Ziehung am 13.—18. Dezember 1902. [5482]
Hauptgew. 100000M. 50000M. bar Geld.
Originallosé à M. 3.50. Karte und Liste 30 Fig. extra.
Friedrich Stark, Berlin W., Ansbacherstr. 23.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Seeburg belegene, im Grundbuche von Seeburg Band XIII Blatt Nr. 352 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Posthalters **Emil Klews** in Seeburg eingetragene Grundstück Seeburg Nr. 352
am 16. Februar 1903,
vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück, bestehend aus dem Posthaus mit Hofraum und Wagenremise, ist bei einer Fläche von 4 ar 91 qm mit 919 Mk. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt und in der Grundsteuernummerrolle von Seeburg unter Nr. 601, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 429 verzeichnet.
Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Oktober 1902 in das Grundbuch eingetragen.
Seeburg, den 27. Novbr. 1902.
Königliches Amtsgericht.

Richard Bartke,
Königsberg i. Pr., Schönbergerstraße Nr. 13,
Neben: Wagnerstraße Nr. 87 und Kaiser Garten Nr. 61,
Fabrik feiner Fleisch- und Würstwaren mit elektrischem Betrieb,
empfiehlt sämtliche Würst- und Räucherwaren, sowie ff. Aufschnitt zu den billigsten Tagespreisen.
Zettblatt, schnittfeste Servelat- u. Lübecker Würst p. Stk. 1,00 Mk.
Versand nach der Provinz umgebend.
Lieferant des W. d. B.

L. Cohn-Guttstadt
empfiehlt zu vorteilhaften
Weihnachts-Einkäufen
sein reichhaltig sortiertes Lager zu Ausnahmepreisen.
Damenjackets,
Kragen und Kinderkonfektion vom 1. Dezember ab 20% unter dem bisherigen Verkaufspreise.
Echt russische Gummischuhe zu billigen Preisen.
— Neu aufgenommen —
Glanzwebewolle
in sämtlichen Farben.

Sie werfen Geld fort!
Wenn Sie immer Ihre Zigaretten zu teuer einkaufen, kaufen Sie nur meine beliebigen **„Navarro“**, 500 Stück nur 7 Mk., 1000 Stück nur 13 Mk. franco gegen Nachnahme. Sie werden in Zukunft viel Geld sparen! Garantie: Umtausch oder Rücknahme! Unzählige Worte der Anerkennung von Bürgern, Lehrern, Förstern, Landwirten u. s. w. Bestellen Sie bitte sofort postfrei ins Cass 500 Stück für 7 Mk., 1000 Stück für nur 13 Mk. bei
Kud. Tress, Zigarettenfabrik, Gumboldt-Platz, H. 7

Frachtfrei! Versand frei
1/2 Maß No 1 à 400 part. weisse, Salzfett, orig. 12 Grk. 10 Mk., a 5 1/2, No 2, grösser, u. fetter, sehr beliebt, Sort. 11 Mk., a 6 Mk., No 3 noch grösser, u. fetter, extra delikat, hochf. 12 Mk., a 6 1/2, Mk., b. Befreilg. genügt Namenvangabe. 1/2 Doz. h. 20 Stk. Grat od. St. 3 1/2, Mk. h. 70 Salzfett, 2 1/2, b. 100 Fett, rolms. 3 1/2, Stk. ab 100 Stück, 3 Mk. E. Begonnen Größtserreispott. 2 Spinnmünde 10 D. Beste Firma! 2

Selle ge. hfreie
Prangerste
kauft und zahlt hohe Preise. U. Angebote bittet [541]
Paul Holzky,
Wehlbad.
NB. Kaufe auch alle anderen Sorten Getreide zu den höchsten Tagespreisen, aber ohne Vorläufer.

